PräventSozial gGmbH



Bewährungshilfe Stuttgart e.V.



Jahresbericht 2017



Leitthema

10 Jahre PräventSozial Seite 7

Das ist neu!

PräventSozial im Wandel Seite 9

Ein Blick zurück

Unsere Highlights 2017 Seite 13



















Vorsitzender Stellvertretender Vorsitzender

Mitglieder

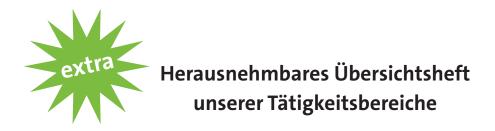
Matthias Merz, Richter am Oberlandesgericht

Andreas Arndt, Direktor des Amtsgerichts Esslingen

Carolin Bourgun, Richterin am Landgericht Albrecht Braun, Oberstaatsanwalt Melanie Dawidowsky, Richterin am Amtsgericht Christine Ermer, Oberpsychologierätin Prof. Dr. Günter Rieger, Dekan an der Dualen Hochschule Dr. Beate Weik, Oberstaatsanwältin Dr. Sybille Wuttke, Staatsanwältin

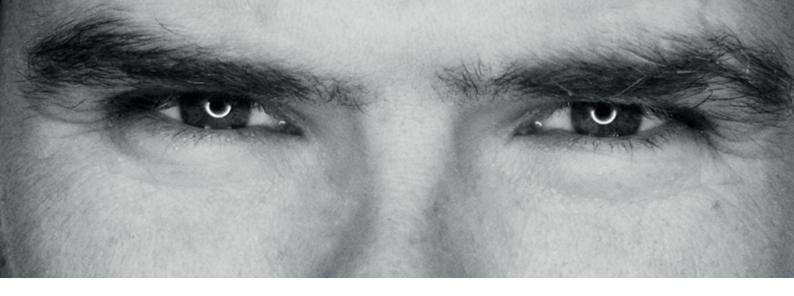
Das erwartet Sie in unserem Jahresbericht 2017 ...

PräventSozial stellt sich vor	3
"Auf zu neuen Ufern" - Bericht der Geschäftsführung	4
"Nur wer sich ändert, bleibt sich treu" - Vorwort des Vorsitzenden	5
Leitthema - 10 Jahre PräventSozial	7
Das ist neu - PräventSozial im Wandel	9
Ein Blick zurück - Unsere Highlights aus dem Jahr 2017	13
Hilfe für Helfer - So können Sie unsere Arbeit unterstützen	19
Change the perspective - "CSI-Prävent"	21
Unser Jahr in Zahlen	23
Impressum	26





Alle unsere Öffentlichkeitsmaterialien - so auch dieser Jahresbericht - werden zu 100 Prozent selbst getextet und gestaltet!



Hinter unseren zwölf Angeboten stehen rund 45 kompetente und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich tagtäglich in verschiedenen Betreuungs- und Therapieangeboten in den Landkreisen Stuttgart, Esslingen, Rems-Murr, Böblingen und Ludwigsburg:

- für die Resozialisierung und Wiedereingliederung Straffälliger,
- präventiv für die Vorbeugung erster oder die Verhinderung weiterer Straftatbestände von Jugendlichen, Heranwachsenden und Erwachsenen sowie
- für die psychosoziale Begleitung von Opferzeugen und deren Angehörigen im Strafverfahren einsetzen.

Unser Team ist interdisziplinär aufgestellt und besteht aus Sozialarbeitern/Sozialpädagogen, Psychotherapeuten sowie psychologischen Psychotherapeuten, Arbeitserziehern und in der Sozialwirtschaft erfahrenen Verwaltungsfachkräften. Dual Studierende, Praktikanten sowie studentische Hilfskräfte bereichern unser Team durch neue Ideen und ermöglichen uns Perspektivwechsel.

Informieren Sie sich auf den nachfolgenden Seiten über unsere Leistungen im Arbeitsfeld der Freien Straffälligen- und Opferhilfe. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website praeventsozial.de, die nach einem Website-Relaunch in einem neuen, moderneren Design übersichtlich über unser Leistungsspektrum informiert.

Nehmen Sie, bei Interesse, gerne Kontakt zu uns auf!



Auf zu neuen Ufern ...

Gesellschaftlicher Wandel, rechtliche Neuerungen sowie Veränderungen im Finanzierungsund Kostenträgersystem sind nur einige Entwicklungen, die gemeinnützige Einrichtungen dazu bewegen, strukturelle und organisatorische Veränderungsprozesse einzuleiten. Diesem widersprüchlichen Auftrag zwischen Statik und Dynamik, zwischen Stabilität und Veränderung, zwischen Beständigkeit und Anpassung stellt sich PräventSozial seit nunmehr zehn Jahren (Seite 7). Dank den fachlichen Kompetenzen und dem oftmals hohen persönlichen Einsatz unserer Mitarbeiter konnten wir diesen Spagat auch 2017 wieder erfolgreich meistern.

Eine ebenso wichtige Rolle spielt dabei das ehrenamtliche Engagement unserer Aufsichtsräte, ehrenamtlichen Zeugenbegleiter sowie Schuldnerberater. Es ist sehr erfreulich, wenn dieses besondere Engagement durch Auszeichnungen hin und wieder sichtbar wird (Seite 15).

Für die vielfältigen Formen der Unterstützung, Begleitung und dem ernsthaften Interesse an unserer Arbeit möchten wir uns bedanken! Durch Bußgeldzuweisungen und andere Formen der ideellen und finanziellen Förderung legen Sie die Basis unserer sozialen Angebote. Unter der Rubrik "Hilfe für Helfer" können Sie sich darüber informieren, welche Tätigkeitsbereiche aktuell gezielt nach Unterstützern suchen (Seite 18).

Eine Reform, die 2007 begann, fand 2017 ihren Abschluss. Im Rahmen einer Satzungsänderung wurde bestimmt, die Geschäftsführung des Vereins auch rechtlich vom ehrenamtlichen Vorstand in die Hände von Hauptamtlichen zu legen. Forderungen nach mehr Transparenz und Wirkungsorientierung, sich verändernde betriebswirtschaftliche Rahmenbedingungen sowie die rasante digitale Entwicklung haben uns 2017 zudem dazu bewogen, uns für ein neues Arbeitsfeld zu öffnen und eine Stabsstelle "Kommunikation und Fundraising" einzurichten. Damit reagiert PräventSozial auf die zunehmende Bedeutung des Sozialmarketings (Seite 9).

Ferner hat uns 2017 die Suche nach Fach- bzw. Nachwuchskräften beschäftigt und dabei gleichsam etwas Sorgen bereitet. Umso mehr freuen wir uns über sechs neue Mitarbeiter (Seite 11). PräventSozial ist die Nachwuchsförderung und -bindung ein besonderes Anliegen. Daher arbeiten wir eng mit Hochschulen zusammen, bieten Praktikumsstellen und Stellen für dual Studierende. Darüber hinaus kooperieren wir auch bei Gemeinschaftsveranstaltungen (Seite 13) sowie der Vermittlung praktischer Erfahrungswerte an Studierende im Rahmen von Lehrveranstaltungen mit den umliegenden Hochschulen des Sozialwesens.

Bei all der Betonung der Veränderungsbereitschaft als notwendiges Mittel des Fortbestands darf der Nutzen von Beständigkeit nicht außer Acht gelassen werden. Beständigkeit vermittelt Sicherheit. Veränderung bedeutet zu allererst eine Abkehr von Gewohntem. Es ist daher von zentraler Bedeutung, sich zu fragen, was eine Veränderungsmaßnahme für die Menschen in einem Unternehmen bedeutet und welche Auswirkungen Veränderungsprozesse haben.

Wir sehen den gegenwärtigen und zukünftigen Entwicklungen jedenfalls zuversichtlich entgegen. Getreu dem Bild eines Schiffs, das auf den Seiten des Leitthemas in diesem Jahresbericht mit dem Schriftzug "Auf zu neuen Ufern…" in See sticht, möchten wir unsere Rück- und Vorausschau schließen und hoffen darauf, dass Sie unsere "Reise" auch weiterhin mit Interesse und Wohlwollen begleiten.

Thomas Kammerlander & Rainer Kanzler Geschäftsführer von PräventSozial

"Nur wer sich ändert, bleibt sich treu"

Dieses Zitat aus einem Lied von Wolf Biermann beschreibt gut, was den Verein Bewährungshilfe Stuttgart nun schon seit Jahren, aber auch im letzten Jahr wieder ganz besonders beschäftigt: In vielen Bereichen sind Veränderungen notwendig, z.B. weil sich Rahmenbedingungen und Standards wandeln, weil uns Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verlassen und andere neu hinzukommen oder weil uns finanzielle Zwänge zum Nachdenken drängen. Innovative Projekte werden angepackt, aber tragen diese auch dauerhaft? Brauchen Traditionen und fest etablierte Aufgaben einen "Refresh"? Andere Angebote werden nicht mehr nachgefragt, stehen sie eventuell zur Disposition? Es ist gut zu erleben, dass sehr viele im Verein und bei PräventSozial gGmbH sich solchen Fragen stellen und dann mit hohem persönlichem Einsatz und Kreativität Veränderungen mittragen und Neues positiv gestalten.

Auch der Verein selbst hat seine Struktur seit der Gründung im November 1951 immer wieder neuen Herausforderungen angepasst und ist so mit der Zeit gegangen. 2007 erfolgte eine erste Neustrukturierung mit der Gründung der PräventSozial gGmbH, einer 100-prozentigen Tochter des Vereins. Ein Schwerpunktthema dieses Jahresberichts blickt auf die vergangenen zehn Jahre zurück.

Vorstand und Geschäftsführung haben sich im Jahr 2017 wieder intensiv mit einer Reform der Vereinssatzung befasst: Wir wollten die vor zehn Jahren begonnene Neuausrichtung zu Ende führen und den Verein selbst weitgehend von operativen Tätigkeiten entlasten. Die Geschäftsführung des Vereins sollte vom ehrenamtlich tätigen Vorstand auch rechtlich in die Hände von Hauptamtlichen gelegt werden. Dadurch wollen wir auch in Zukunft Menschen gewinnen, die an justiznaher Sozialarbeit reges Interesse haben und ehrenamtlich im Verein Grundsatzfragen gestalten möchten. Nach einem sehr intensiven Beratungsprozess wurde in der Mitgliederversammlung im Juni 2017 einstimmig eine Satzungsänderung beschlossen. Dadurch konnten wir die bisherigen Geschäftsführer der PräventSozial gGmbH, Thomas Kammerlander und Rainer Kanzler, auch als hauptamtlichen Vorstand des Vereins bestellen. Der bisherige Vorstand wurde in einen Aufsichtsrat umgewandelt, der im Wesentlichen über Grundsätze und strategische Ausrichtung des Vereins sowie die Bestellung, Kontrolle und Abberufung von Vorstandsmitgliedern entscheidet und ferner die Gesellschafterrechte in der Gesellschafterversammlung der PräventSozial gGmbH wahrnimmt. Alle Kolleginnen und Kollegen des bisherigen Vorstands blieben weiter "an Bord" und bilden nun den neuen Aufsichtsrat. Ein herzliches Dankeschön allen, die diesen Reformprozess konstruktiv begleitet haben.

Eine der vielen personellen Veränderungen des Jahres 2017 sei hier noch erwähnt: Hilde Höll, langjährige Geschäftsführerin des Verbands Bewährungs- und Straffälligenhilfe Württemberg e.V. ging 2017 in den Ruhestand: sie war nicht nur in den Jahren 1997/98 beim Verein beschäftigt und hat geholfen, unsere Zeugenbegleitung mitaufzubauen, sie hat auch über Jahrzehnte mit viel Einsatz erfolgreich bei Kolleginnen und Kollegen der Justiz für eine gute Vernetzung und Kooperation von Sozialarbeit und Justiz geworben. Wir wünschen ihr für den Ruhestand Gesundheit und weiterhin solchen Tatendrang! Der Nachfolgerin Julia Herrmann alles Gute und viel Erfolg bei ihrer Tätigkeit im Verband!

Trotz aller Reformen soll sich Eines nicht ändern, der Kern all unserer Bemühungen: Wir wollen weiterhin, auch in einem schwierigen gesellschaftspolitischen Umfeld, in welchem zum Teil ein "Ende der Resozialisierungsromantik" eingefordert wird, und trotz verändertem Zuweisungsverhalten bei Geldbußen, das uns im Aufsichtsrat auch weiterhin Kopfzerbrechen bereitet, für gute Resozialisierungs- und Präventionsangebote einstehen. Damit soll nicht nur dem Einzelnen in schwierigen Lebensphasen geholfen werden, sondern wir meinen, damit insgesamt einen wichtigen Beitrag zur inneren Sicherheit und zum Rechtsfrieden zu leisten. Wir sind überzeugt, dass dies auch 2017 gelungen ist - blättern Sie selbst im Jahresbericht, er zeigt wieder einmal anschaulich die Vielfalt der Tätigkeiten! Auch der Jahresbericht selbst hat eine neue Optik und einige inhaltliche Veränderungen bekommen. Wir hoffen, diese Reform findet bei Ihnen Anklang!

Ein Weiteres hat sich zum Glück nicht verändert: Unsere Arbeit wurde auch im Jahr 2017 wieder von sehr vielen Menschen und Institutionen ideell und finanziell unterstützt. Bei allen Kooperationspartnern, freien Trägern und staatlichen bzw. kommunalen Stellen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Justizministeriums, unserem Verband und seinem Vorsitzenden, Herrn Generalstaatsanwalt Brauneisen, bei allen Geldgebern und bei unseren Ehrenamtlichen möchte ich mich dafür ganz herzlich bedanken! Ein ganz besonderer Dank gilt allen Kolleginnen und Kollegen bei Staatsanwaltschaften und Gerichten, die uns auch im vergangenen Jahr wieder mit Geldbußenzuweisungen unterstützt haben. Diese Zuwendungen in schwieriger Zeit tun ganz besonders gut - sie sind für uns unerlässlich, damit wir weiterhin Menschen, die bei uns um Hilfe nachsuchen, unterstützen können. Sie zeigen uns aber auch, dass Kolleginnen und Kollegen die Arbeit, die im Verein und bei PräventSozial gGmbH geleistet wird, wertschätzen und für sinnvoll erachten – dies bestärkt uns, dass sich der Einsatz lohnt! Daher auch Dank allen Gerichtsvorständen und Behördenleitern, die unermüdlich auf die Wichtigkeit des Tuns der freien Träger von justiznaher Sozialarbeit hinweisen!

Danken möchte ich unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, unseren Geschäftsführern und meinen Kolleginnen und Kollegen im Aufsichtsrat für den großen Einsatz – nur als Team gelingt uns der Spagat zwischen Erneuerung und Festhalten an Bewährtem.

Liebe Leserinnen und Leser, begleiten Sie unsere Arbeit hoffentlich weiterhin mit Interesse und Wohlwollen! Wir brauchen Ihre Unterstützung auch im Jahr 2018 dringend, um uns bei allen Veränderungen "treu zu bleiben" und uns weiterhin kompetent für Resozialisierung, Prävention und Opferschutz einsetzen zu können.

Matthias Merz

h. Mery

Aufsichtsratsvorsitzender Richter am OLG Stuttgart

10 Jahre PräventSozial

1951-2006

Bewährungshilfe Stuttgart e.V.
wächst und gedeiht



Gründung von



Tätigkeitsfelder

Betreutes Wohnen Betreuungsweisungen BICO Schuldnerberatung

Schwitzen statt Sitzen

2009



ISA – Integration Straffälliger in Arbeit Pilotprojekt

"Behandlung schwerer Gewaltstraftäter im Regelvollzug in der JVA Heimsheim"

2008

2007

10 Jahre Psychotherapeutische Ambulanz



2010



Abschied von Alfred Blumenstein



Achtung Soziales Kompetenztraining für 10–12 Jährige Land BaWü überträgt PräventSozial die Aufgaben einer Forensischen Ambulanz



60 Jahre Bewährungshilfe Stuttgart e.V.

Resozialisierung - Prävention -Opferschutz - Haftvermeidung

> Schwitzen statt Sitzen Forensische Ambulanz Zeugenbegleitung Fonds



20

zu neuen Ufern ...

Pilotprojekt:
Prozessbegleitung
Psychosoziale
Psychosoziale
Psychosoziale
Stuttgart, Karlsruhe, Ellwangen
Stuttgart

2015

2016

20 Jahre Schwitzen statt Sitzen

start social

Auszeichnung der Zeugenbegleitung durch Angela Merkel



IBM-Studentenprojekt zeugeninfo.de



Massiver Bußgeldeinbruch

2014

28 Jahre Zentrale Schuldnerberatung Stuttgart







Neuer Vorstandsvorsitzender:

Matthias Merz







Neuerung in der Geschäftsführung: Thomas Kammerlander # Rainer Kanzler





Eltern-Kind-Projekt Kreis Esslingen und Rems-Murr



Aus ISA wird ISAtrans



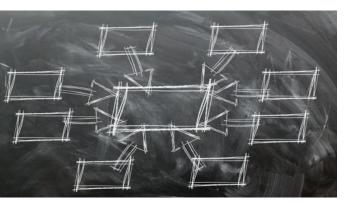
11



Das ist neu! PräventSozial im Wandel

Strukturreform

Nachdem 2007 bereits eine erste Neustrukturierung der Bewährungshilfe Stuttgart e.V. mit der Gründung der PräventSozial Justiznahe Soziale Dienste gemeinnützige GmbH erfolgte, haben sich Vorstand und Geschäftsführung 2017 erneut intensiv mit einer Satzungsreform auseinandergesetzt. PräventSozial ist eine 100-prozentige Tochter des Vereins, die seit ihrer Gründung den Großteil der operativen Tätigkeiten des Vereins übernommen und in den letzten Jahren mit der Einführung neuer Projekte und Arbeitsbereiche weiter ausgebaut hat. Diese erste Neuausrichtung 2007 wurde nun - zehn Jahre später - zu Ende geführt, um den Verein gänzlich von operativen Tätigkeiten zu entlasten. Ein Hauptgrund dieser Satzungsänderung, die nach einem intensiven Beratungsprozess getroffen und in der Mitgliederversammlung am 29. Juni 2017 einstimmig beschlossen wurde, war der Entschluss, die Geschäftsführung des Vereins auch rechtlich in die Hände von Hauptamtlichen zu legen.



Thomas Kammerlander und Rainer Kanzler wurden als hauptamtliche Vorstände bestellt. Sie vertreten auch weiterhin PräventSozial als Geschäftsführer. Die bisherigen Mitglieder des Vorstands sind nun im Aufsichtsrat tätig. Er entscheidet auch zukünftig über die strategische Ausrichtung des Vereins und wird die Gesellschafterrechte in der Gesellschafterversammlung von PräventSozial wahrnehmen.

Stabsstelle Kommunikation und Fundraising

Forderungen nach Wirkungsorientierung und Transparenz sozialer Angebote, Veränderungen der betriebswirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie der Einfluss digitaler Entwicklungen sorgen im Dritten Sektor für vielfältige Herausforderungen. Antworten darauf bietet unter anderem Sozialmarketing; ein Arbeitsfeld, welches längst zu einem eigenständigen Themenkomplex herangewachsen ist. Prävent Sozial reagiert auf diese zunehmende Bedeutung des Sozialmarketings. Sabine Kubinski wurde die Leitung dieser neuen Stelle am 01. September 2017 übertragen.

Zuvor hatten sich ihre Bemühungen bei einer Art "Pilotprojekt Sozialmarketing" auf die Zeugen- und Prozessbegleitung konzentriert. Nun sollen alle dreizehn Arbeitsbereiche von PräventSozial von den positiven Erfahrungen der letzten drei Jahre profitieren.

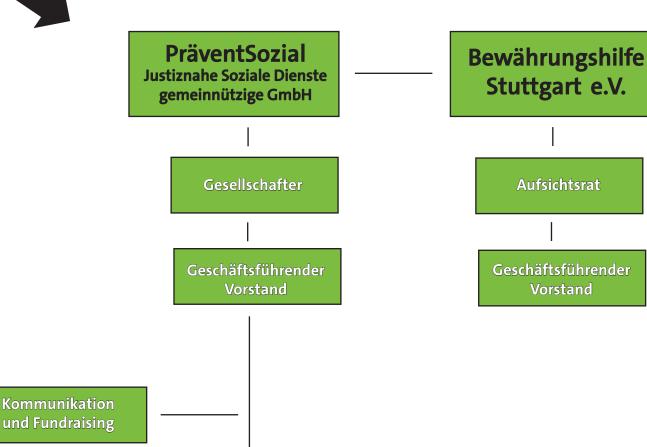


Sabine Kubinski
Soz.Päd. - Soz.Arb. B.A. (FH)
Sozialwirtschaft M.A.

0711 | 23988 - 483 0151 | 52663053 kubinski@praeventsozial.de

Unser Organigramm





Fachbereiche

Betreutes Wohnen

Schuldnerberatung

Psychotherapeutische Ambulanz

Vermittlung in gemeinnützige Arbeit

Zeugen- und Psychosoziale Prozessbegleitung **Fachdienste**

Betreuungsweisungen

Eltern-Kind-Projekt

Fonds Psychotherapie und Bewährung

INSA+

LegLos

Nachsorgeprojekt Chance

Rückenwind

PräventWissen

... Die sind auch neu!



Einen guten Start!

Seit einiger Zeit bereichern sechs neue Mitarbeiter unser Team. Es ist eine große Freude zu sehen, wie motiviert die jungen Kollegen die herausfordernden Tätigkeiten unserer vielfältigen Unterstützungsangebote für straffällig gewordene Menschen angehen – dieser Elan bringt neue Ideen, neue Perspektiven und damit neuen Schwung. Wir freuen uns sehr, Ihnen die "Sechs" vorzustellen:

- René von Zedlitz unterstützt tatkräftig im Rahmen seines dualen Studiums der Sozialen Arbeit an der DHBW Stuttgart den Fachbereich "Gemeinnützige Arbeit".
- **Natalie Koruba** studiert Soziale Arbeit an der Hochschule Esslingen und bereichert seit Abschluss ihres Praxissemesters das Team "Betreutes Wohnen" als Werkstudentin.
- Rahel Reichert studiert ebenfalls Soziale Arbeit an der Hochschule Esslingen und arbeitet seit Abschluss ihres Praxissemesters als Werkstudentin im Arbeitsprojekt INSA.
- **Tamara Poidomani** hat Sozialarbeit in Italien studiert. Sie arbeitet in Vollzeit im Fachbereich "Gemeinnützige Arbeit". Sie bietet Beratungen auf deutsch und italienisch an.
- **Inci Kocaer** ist Psychologin. Sie arbeitet in Vollzeit in unserer Forensischen Ambulanz. Sie bietet Therapien auf deutsch und türkisch an.
- Maike Watzlawik hat Soziale Arbeit an der Hochschule Esslingen studiert und arbeitet in Vollzeit im Fachbereich "Betreutes Wohnen". Sie kann dort ihre gesammelten Erfahrungen aus ihrem Praxissemester und ihrer anschließenden Tätigkeit als Werkstudentin nun perfekt fortführen und weiter ausbauen.

Wir wünschen unseren sechs neuen Mitarbeitern weiterhin viel Freude, Sinnhaftigkeit und Motivation für ihre Arbeit und sind sehr darum bemüht, unseren Teil dazu beizutragen.

Schuldnerberatung in Haft

Schuldnerberatung in Haft wirkt doppelt!

Resozialisierung durch Verhinderung erneuter Straftaten aus materieller Not Stärkung der Opferrechte durch Sicherstellung der Zahlung von Schadensausgleichsforderungen

Viele inhaftierte Menschen in baden-württembergischen Gefängnissen sind überschuldet. Schulden können Auslöser für kriminelles Verhalten sein und zählen damit zu einem potenziellen Risikofaktor für erneute Straffälligkeit nach der Entlassung. Neben Zahlungsrückständen, die bereits vor der Straftat entstanden sind, können auch begangene Straftaten selbst neue Geldforderungen in Form von Schadensersatz, Schmerzensgeld und Gerichtskosten verursachen.

Das Netzwerk Straffälligenhilfe Baden-Württemberg GbR startete am 1. Juli 2017 das Pilotprojekt "Schuldnerberatung in Haft", um landesweit eine Vereinheitlichung und Professionalisierung der Beratungsarbeit von überschuldeten inhaftierten Menschen sicherzustellen. In der Pilotphase erfolgte die operative Umsetzung des Angebots in Justizvollzugsanstalten durch Mitgliedsorganisationen des Netzwerks, die bereits über qualifizierte Schuldnerberater verfügten.

PräventSozial gehört seit über zehn Jahren dem bundesweit einzigartigen Trägerverbund der Zentralen Schuldnerberatung Stuttgart an, die für die fast 22.000 überschuldeten Haushalte in der Landeshauptstadt zuständig ist; unter www.zsb-stuttgart.de können Sie sich über die vielfältigen Unterstützungsangebote der Zentralen Schuldnerberatung Stuttgart informieren.

Aufgrund dieser langjährigen Erfahrung in der Betreuung überschuldeter Personen beteiligte sich PräventSozial an der Projekt-Pilotphase. Rainer Kanzler als langjähriger erfahrener Schuldnerberater setzte das Vorhaben hierfür in den Justizvollzugsanstalten Stuttgart, Rottenburg und Ulm um. Seit Anfang 2018 wird das Projekt flächendeckend in Baden-Württemberg angeboten.

Rainer Kanzler wird bei PräventSozial in seiner Tätigkeit als Schuldnerberater in Haft zwischenzeitlich von Ulrike Megerle unterstützt, die im ersten Halbjahr 2018 die Qualifizierung zur Schuldnerberaterin absolviert. PräventSozial ist nun dauerhaft für die Justizvollzugsanstalten Stuttgart und Rottenburg zuständig.



EIN BLICK ZURÜCK UNSERE HIGHLIGHTS AUS 2017



Jahrestagung

Umgang mit psychisch Auffälligen

Zum Thema "Nur auffällig oder krank? Nur lästig oder gefährlich? Zur Schwierigkeit eines angemessenen Umgangs mit psychisch auffälligen Personen" veranstalteten wir am 27. April 2017 in der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Stuttgart unsere alljährliche Fachtagung. Christoph Haiß, Vizepräsident des Landgerichts Stuttgart, schrieb dazu im Vorwort unseres Tagungsflyers: "Psychische Störungen gehen zwar nicht zwangsläufig mit Gefährlichkeit einher, sie können jedoch in Verbindung zu straffälligem Verhalten stehen und verunsichern in solchen Fällen Menschen stark."

Grußworte hielten unter anderem der Minister der Justiz und für Europa Baden-Württemberg, Guido Wolf und Generalstaatsanwalt Achim Brauneisen. Ferner konnten wir sieben Referenten für unsere Tagung gewinnen, darunter den Leiter der Justizvollzugsschule Baden-Württemberg, Dr. Joachim Obergfell-Fuchs, zum Thema "Psychisch auffällige Gefangene im Regelvollzug – Nöte und Bedarfe" sowie den leitenden Oberarzt am Zentrum für Seelische Gesundheit des Klinikums Stuttgart, Priv.-Doz. Dr. Ulrich Seidl, zum Thema "Psychiatrische Erkrankungen und gefährdendes Verhalten – Aspekte aus klinischer Sicht".





Büroeinweihung Esslingen

PräventSozial und Sozialberatung Stuttgart e.V. haben in der Heilbronner Straße 50 in Esslingen gemeinsame Büroräumlichkeiten bezogen. PräventSozial bietet dort für den Landkreis Esslingen Betreutes Wohnen im eigenen Wohnraum für Frauen sowie für die Kreise Esslingen und Rems-Murr das Eltern-Kind-Projekt und Nachsorgeprojekt Chance. Seit Jahrzehnten setzen sich die beiden Sozialunternehmen für Resozialisierung, Kriminalprävention und Opferhilfe ein. Die neuen, gemeinsamen Büroräumlichkeiten sind Ausdruck der langjährigen, vertrauensvollen Kooperation. Sie wurden am 8. Dezember 2017 offiziell eröffnet. Ein besonderer Dank gilt den Grußwortrednern Andreas Arndt, Direktor des Amtsgerichts Esslingen sowie Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Bewährungshilfe Stuttgarte.V. und Astrid Spurk, Sachgebietsleiterin Häusliche Gewalt, Landratsamt Esslingen.

Wenn Sie neugierig geworden sind, informieren Sie sich gerne über die Angebote vor Ort. Ingrid Rieger ist von Montag bis Donnerstag unter der Email-Adresse rieger@praeventsozial.de oder unter 0711 | 35130960 erreichbar und freut sich über Ihre Kontaktaufnahme!



Tag der offenen Tür

Am 19. Juli 2017 öffneten das OLG und LG Stuttgart ihre Pforten unter dem Motto "Justiz erleben". Unser Team der Zeugen- und Prozessbegleitung beteiligte sich mit einem Informationsstand, zwei Vorträgen mit dem Titel "Sag' die Wahrheit – Ein Gerichtsquiz" sowie einem Planspiel "Strafprozess" für Schulklassen der Mittelund Oberstufe. Wir nutzten den Informationstag außerdem, um unsere Website "zeugeninfo.de" bekannter zu machen, die auf Fragen und Unsicherheiten von (Opfer-) Zeugen zugeschnitten ist.

Einige Auszubildende der Firma ZEG Zentraleinkauf Holz+Kunststoff eG, die PräventSozial vor einiger Zeit einen Drucker gespendet hat, wagten ebenfalls einen Blick hinter die spannenden Kulissen des Gerichtsalltags. An dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank für diese tolle Hardware-Spende!



GRATULATION



Marlis Brönner wurde am 16. Oktober 2017, zusammen mit neun weiteren bürgerschaftlich Engagierten, als "Stuttgarterindes Jahres" ausgezeichnet; einem Ehrenamtspreis, gestiftet von der Stuttgarter Versicherungsgruppe und der Stuttgarter Zeitung. Marlis Brönner begleitet seit vielen Jahren Opfer von Straftaten zu Gericht. Sie hat diesen Preis stellvertretend für alle ehrenamtlich Engagierten bei der Zeugenbegleitung entgegengenommen. Einen Videoclip hierzu finden Sie auf youtube.com unter dem Suchbegriff "Stuttgarter des Jahres/Marlis Broenner".

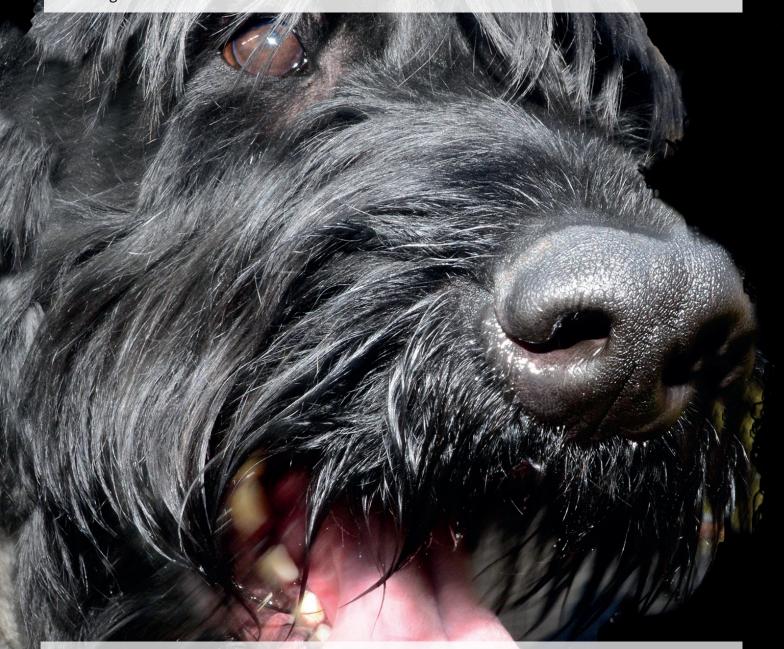


Wir suchen Sie!

Sie wollen auch ehrenamtlich aktiv werden, haben ein positives und vorurteilsfreies Menschenbild sowie gute Zuhöreigenschaften, viel Geduld, eine stabile persönliche Situation und einen sicheren Umgang mit Nähe und Distanz? Das Team unserer Ehrenamtlichen in der Zentralen Schuldnerberatung und der Zeugenbegleitung freut sich über Zuwachs! Richten Sie Ihre Anfrage bei Interesse an: schuldnerberatung@zsb-stuttgart.de oder zeugenbegleitung@praeventsozial.de



Am 16. März 2017 wurden im Arbeitsprojekt INSA am Standort Stuttgart die Vierbeiner Akido, Karima, Amy und Daika begrüßt. Akido und Amy sind im Bereich Tiergestützte Intervention speziell für die Arbeit am Menschen ausgebildet. Im Projekt INSA werden straffällig gewordene oder von Straffälligkeit bedrohte Menschen, die in diesem Zusammenhang Schwierigkeiten haben, auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt Fuß zu fassen, durch die Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe mit Schwerpunkt Natur- und Landschaftsschutz sowie begleitender, sozialpädagogischer Betreuung unterstützt. Im Rahmen des wöchentlich stattfindenden Sozialen Kompetenztrainings erfolgte der tiergestützte Einsatz.



Unter Anleitung der beiden Besuchshundeführerinnen Daniela und Jessica Nagl wurden verschiedene Übungen absolviert. Dabei war es alles andere als einfach, Amy durch Pylonen zu führen, Akido dazu zu ermahnen, beim Spiel nicht zu übermütig zu werden oder Daika trotz großer Ablenkung abzurufen. Was nach banalen Übungen klingt, forderte der Gruppe Einiges ab: Nonverbale und verbale Kommunikation in Einklang bringen, Nähe und Distanz richtig wählen, ein gutes Körpergefühl, eine klare Haltung, das richtige Timing, Selbstbewusstsein sowie Souveränität. All das sind Fähigkeiten, die Hunde einfordern, um sich vom Menschen führen zu lassen.

Soziales Kompetenztraining von INSA

am Beispiel tiergestützter Aktivität und Bogenschießen



Die genannten Fähigkeiten gehören zu den Kernkompetenzen im angemessenen Umgang mit Menschen allgemein und dem erfolgreichen Auftreten im beruflichen Alltag im Speziellen. Das Training mit Hunden regt dazu an, die Wirkung des eigenen Auftretens auf die soziale Umwelt zu reflektieren. Hunde bewerten nicht, sie schreiben nicht zu und werten nicht ab. Die Rückmeldung eines Hundes kann vom Menschen auf dieser Grundlage leichter angenommen werden. Da Hunde vorwiegend nonverbal kommunizieren, schult der Kontakt zu ihnen unsere analogen Kommunikationsanteile, so dass Diskrepanzen zwischen verbal-digitaler und nonverbal-analoger Kommunikation aufgedeckt und beseitigt werden können – die maßgebliche Grundlage für Authentizität.



Anvisieren – Anspannen – Loslassen: Anmut beim langsamen Spannen der Sehne, ruhiges Zielen und die Dynamik beim Loslassen des Pfeils: Bogenschießen begeistert die INSA-Gruppe jedes Jahr aufs Neue. Dabei dient die Kunst des Bogenschießens nicht allein der sportlichen Herausforderung, sondern auch dem körperlichen sowie seelischen Wohlbefinden. Beim Bogensport werden Muskulatur, Bänder, Sehnen, Wirbelsäule und Gelenke sowie Atmung, Geist und Seele in Einklang gebracht.

Hilfe für Helfer

Soziales Kompetenztraining Rückenwind am Beispiel von Marcel

Marcel ist elf Jahre alt und wurde über die Schulsozialarbeit für Rückenwind angemeldet. Vor Trainingsbeginn wurden mit ihm seine Probleme und seine Zielsetzung besprochen. Marcels Mutter empfand die Situation mit ihrem Sohn als zunehmend schwierig. Er hatte häufig Streit mit seinen Geschwistern und verhielt sich gegenüber seiner Mutter respektlos. Zu Kursbeginn fiel Marcel durch störendes Verhalten auf. Mit der Zeit arbeitete er besser mit, fand Lösungsansätze und ließ sich auf die Kursinhalte ein. Die erlebnispädagogische Einheit brachte Marcel an seine Grenzen, es gelang ihm jedoch, diese zu akzeptieren und das Gelernte umzusetzen. Er nahm dabei Rücksicht auf andere Kursteilnehmer, unterstützte und motivierte sie. Im Abschlussgespräch waren sich alle über die Trainingserfolge einig. Im nächsten Schuljahr gelang es Marcel, von der Förderschule auf die Realschule zu wechseln.

Arbeitsprojekt INSA am Beispiel von Herrn Z.

Herr Z. hat einen Hauptschulabschluss, jedoch keine abgeschlossene Ausbildung. Er war als ungelernter Arbeiter in verschiedenen Betrieben tätig. Insgesamt führte Herr Z. ein unstetes, durch Suchtprobleme und Straffälligkeit geprägtes Leben. Beschäftigungsverhältnisse wurden durch Haftaufenthalte und Therapie unterbrochen. Er war lange Zeit ohne festen Wohnsitz, psychisch instabil und litt unter seiner Suchtproblematik. Aufgrund einer stabilen Beziehung festigte sich seine Lebenslage, wodurch er auch wieder eine Tagesstruktur und berufliche Perspektive anstrebte. Über das Jobcenter wurde er zu INSA vermittelt. Herr Z. brachte viele, für den ersten Arbeitsmarkt wichtige, Qualifikationen mit und entwickelte sich für andere Teilnehmer zu einem Vorbild. Herr Z. konnte in eine unserer Wohngruppen vermittelt werden. Zudem wurde eine Schuldensanierung begonnen. Im Rahmen der Arbeitseinsätze auf dem Städtischen Bauhof wurde Herr Z. als zupackende, zuverlässige Arbeitskraft "entdeckt" und schließlich von der Stadtverwaltung eingestellt. Herr Z. ist bis heute dort beschäftigt. Er wohnt zwischenzeitlich mit seiner Lebensgefährtin in einer eigenen Wohnung.

Ehrenamtliche Zeugenbegleitung

Timo ist 12 Jahre alt und wird in der Schule von einem 15-Jährigen gemobbt, der ihn auf dem Heimweg würgt und in den Bauch schlägt. Seine Eltern erstatten Anzeige. Monate später erhält Timo eine Zeugenladung zu Gericht. Timo weiß nicht, was bei Gericht auf ihn zukommt. Er hat Angst vor dem Angeklagten, z.B. davor, dass dieser sich an ihm rächt. Seine Eltern wenden sich an die Zeugenbegleitung. Eine geschulte Ehrenamtliche besucht mit Timo eine Woche vor seiner Aussage das Amtsgericht, erklärt, was auf ihn zukommt und beantwortet seine Fragen. Timo kennt nun die Abläufe und das Gerichtsgebäude. Das gibt ihm Sicherheit. Am Tag der Hauptverhandlung hat die ehrenamtliche Zeugenbegleiterin Taschentücher, Traubenzucker und das Stofftier der Zeugenbegleitung, Max-die-Gerichtsmaus, dabei. Die Zeugenbegleiterin sitzt während seiner Aussage neben ihm. Sie strahlt Ruhe aus und gibt Timo Sicherheit. Der Angeklagte entschuldigt sich bei ihm. Timo ist erleichtert, als die Aussage vorbei ist und fällt der Zeugenbegleiterin um den Hals.



Sie wollen uns unterstützen? Melden Sie sich gerne bei uns!

Sabine Kubinski

0711 | 23988 - 483; 0151 | 52663053 kubinski@praeventsozial.de

Was wird benötigt?

Die erlebnispädagogische Einheit findet bis zu fünfmal im Jahr statt. Im Sommer wird diese in einem Outdoor-Klettergarten durchgeführt, im Winter in einer Kletterhalle. Die Einheiten werden durch einen externen Trainer sowie die Gruppenleiterin von Rückenwind pädagogisch begleitet.

Indoorklettern Pro Durchlauf: **238 Euro**Outdoorklettern Pro Durchlauf: **250 Euro**

Gesamtbetrag Erlebnispädagogische Einheit pro Jahr: 1.214 Euro



Training Rückenwind

Was wird benötigt?

Die Teilnehmer erhalten 50 Cent/h (3,50 Euro/Tag). Wir wünschen uns eine Aufstockung auf 1 Euro/h. Dies würde Mehrkosten in Höhe von ca. **5.000 Euro** im Jahr verursachen, die wir nicht aus Eigenmitteln aufbringen können.

Die Teilnehmer erhalten dreimal in der Woche ein Vesper (ca. 6 Euro/Person). Die Kosten dafür belaufen sich jährlich auf ca. **1.000 Euro**, die wir aktuell aus Eigenmitteln bestreiten müssen.

Weitere Bedarfe/Wünsche:

Arbeitshandschuhe, einheitliche T-Shirts oder Hoodies



Arbeitsprojekt INSA

Was wird benötigt?

Damit Ehrenamtliche in der Zeugenbegleitung weiterhin Hilfe von Mensch zu Mensch leisten können, benötigen sie bspw. regelmäßige Schulungen, hauptamtliche Anleitung sowie monatliche Fallbesprechungen. Die ehrenamtliche Zeugenbegleitung wird aus Eigenmitteln getragen, wir sind daher auf Spenden und Bußgeldzuweisungen angewiesen.

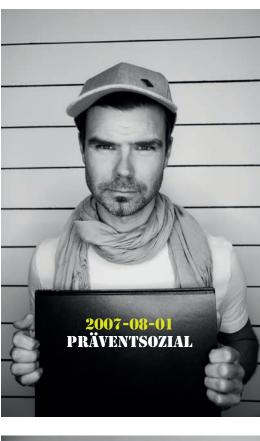
Eine ehrenamtliche Zeugenbegleitung kostet uns 150 Euro.

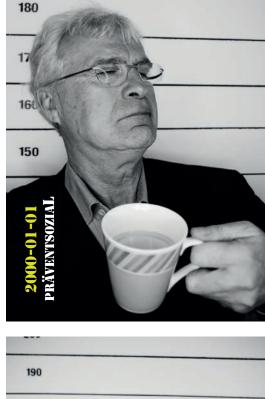


Zeugenbegleitung

Change the perspective.







190













Change the perspective.

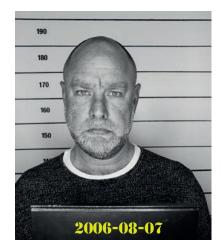








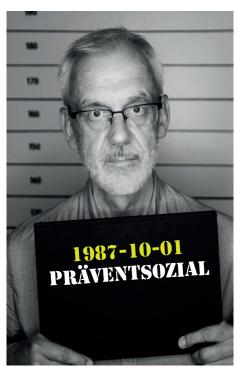














Betreutes Wohnen

Im Jahr **2017** wurden **24 Betreuungen** abgeschlossen. Diese entsprechen 100 % und dienen in der Folge als Grundwert.

Betreuungsdauer zwischen:

7 -12 Monaten: 20,83 %
13-18 Monaten: 29,17 %
19-24 Monaten: 12,50 %
25-36 Monaten: 37,50 %

Tätigkeit zu Betreuungsbeginn und -ende:

Tätigkeit	Betreuungsbeginn	Betreuungsende
Erster Arbeitsmarkt	≈16,66 %	≈25,0 %
Minijob/400-Euro-Job	≈4,16 %	≈4,16 %
1,50 Euro-Job/Maßnahme Jobcenter	≈8,33 %	≈4,16 %
Eingliederungsmaßnahme U25	≈4,16 %	≈4,16 %
In Ausbildung	≈4,16 %	≈12,5 %
Ohne Tätigkeit	≈54,16 %	≈45,83 %
Berufsunfähigkeit	≈4,16 %	≈4,16 %
Berufskolleg	≈4,16 %	

Forensische Ambulanz

Im Jahr 2017 wurden 139 Patienten behandelt. Die Behandlung von 44 Patienten wurde im Jahr 2017 abgeschlossen. 35 Patienten wurden neu aufgenommen, 95 sind nach wie vor in Behandlung.

Deliktarten:

Delikt	Anzahl Patienten	Prozentual
Sexueller Missbrauch	42	30 %
Exhibitionismus	3	2 %
Sexualisierte Gewalt (Vergewaltigung, Nötigung)	37	26 %
Verbreitung/Besitz kinderporno- graphischer Aufnahmen	5	4 %
Körperverletzung	23	17 %
Mord/Totschlag (vollendet)	12	9 %
Sonstige (Raub, Geiselnahme, Brandstiftung, BtM-Delikte)	17	12 %

Gemeinnützige Arbeit

Im Berichtsjahr 2017 wurden in der nachfolgenden Darstellung **nur** Auftäge zur Abwendung einer Ersatzfreiheitsstrafe berücksichtigt. Unberücksichtigt sind darin somit Aufträge gemäß § 153 a StPO, Bewährungsauflagen sowie Auflagen im Gnadenverfahren.

Relation geleistete Arbeitsstunden - vermiedene Hafttage - eingesparte Kosten

Geleistete Arbeitsstunden: 109.057
 Vermiedene Hafttage: 26.551
 Kosten pro Hafttag in Euro gerundet (Landeshaushalt BaWü 2016): 118

• Eingesparte Kosten für das Land Baden-Württemberg in Euro: 3.133.018



Im Jahr 2017 durchliefen 62 Teilnehmer (60 Männer, zwei Frauen) das Arbeitsprojekt INSA. Davon konnten 14 Teilnehmer (13 Männer, eine Frau) auf den allgemeinen Arbeits- und Ausbildungsmarkt vermittelt werden.

Zugang zum Projekt:

- 26 Personen wurden direkt aus Haft zu INSA vermittelt.
- 36 Personen wurden nach Haft, z.B. über das Jobcenter, zu INSA vermittelt.

Zeugen- und Prozessbegleitung

Im Jahr 2017 wurden 291 Zeuginnen und 133 Zeugen betreut.

Betreuungsarten:

•	Zeugenservice:	187
•	Zeugenbegleitung:	122
•	PPB* ohne Beiordnung:	45
•	PPB mit Beiordnung:	40
•	Vermittlung an PPB in BaWü:	16
•	Sonstiges:	14

^{*} PPB = Psychosoziale Prozessbegleitung

Häufig begleitete Deliktsarten:

•	Sexualdelikte:	120
•	Körperverletzung:	64
•	(Versuchter) Totschlag/Mord:	12

Altersstruktur:

•	Kind (unter 12 Jahren):	27
•	Jugendlich (12-17 Jahre):	54
•	Heranwachsend (18-21 Jahre):	35
•	Erwachsen (über 21 Jahre):	273
•	Alter unbekannt:	35

Zentrale Schuldnerberatung

Im Jahr 2017 wurden 1.224 Schuldner betreut. Davon waren 563 weiblich und 661 männlich.

Altersstruktur:

•	Unter 18 Jahren:	2
•	18-21 Jahre:	66
•	22-30 Jahre:	235
•	31-40 Jahre:	272
•	41-50 Jahre:	307
•	51-60 Jahre:	222
•	Über 60 Jahre:	120

Top 5 der Verschuldungsursachen:

•	Arbeitslosigkeit:	245
•	Krankheit:	153
•	Missverhältnis Kredit - Einkommen:	117
•	Gescheiterte Selbstständigkeit:	99
•	Längerfristiges Niedrigeinkommen:	88



Herausgeber: PräventSozial Justiznahe Soziale Dienste gemeinnützige GmbH

Bewährungshilfe Stuttgart e.V.

Neckarstraße 121, 70190 Stuttgart

Fon 0711 | 23988-410; Fax 0711 | 23988-50

mail@praeventsozial.de

mail@bewaehrungshilfe-stuttgart.de

Redaktion: Melanie Dawidowsky, Rainer Kanzler, Sabine Kubinski, Dr. Beate Weik

Gestaltung: Christopher Koch, Sabine Kubinski

Fotos: Christopher Koch, pixabay

Bankverbindung

Für Bußgeldzuweisungen: Für Spenden:

Bewährungshilfe Stuttgart e.V. PräventSozial gGmbH

IBAN: DE93 6005 0101 0002 2991 25 IBAN: DE73 6005 0101 0002 4509 02

BIC: SOLADEST600 BIC: SOLADEST600

Das Team von PräventSozial bedankt sich für die Unterstützung seiner Arbeit!



